Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 19. Januar 1858.** **Nr. 30.**

Die Post aus Polen hat in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 19. Januar 1858.

Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 18. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage steht die Auflösung der Divans der beiden Fürstenthümer binnen Kurzem zu erwarten, und sollen die desfallsigen Fermane dem Pforten-Kommissar Saffet Effendi bereits zugegangen sein.

London, 18. Jan. Der N.-A. Senat hat den Sundzoll-Traktat genehmigt. Die Nachricht, daß in Kansas Konflikte zwischen den Parteien ausgebrochen seien, hat sich nicht bestätigt. Walker befindet sich noch in Washington.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Die hiesigen frankfurter Blätter bringen das offizielle Protokoll der am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Bundes-Versammlung. In derselben ist beschlossen worden, über die Anträge des Ausschusses in der holstein-lauenburgischen Frage nach vier Wochen abzustimmen. Der Gesandte Dänemarks beim Bundestage kündigte eine baldige Erklärung auf die lauenburgische Beschwerde an, verwahrte den Standpunkt seiner Regierung und sicherte unparteiische Prüfung zu.

London, 18. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅝. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 70, von Mittags 1½ Uhr 69, 55, der der österreichischen Staatseisenbahn 737, der des Credit mobilier 970 gemeldet.

Consols 94½. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 20⅜. Sardinier 89. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 18. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Feste Stimmung.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 980. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 184½. 1854er Loose 106¼. National-Anlehen 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 305½. Credit-Aktien 244. London 10, 20. Hamburg 78¼. Paris —. Gold 7¼. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 103¼. Lombard. Eisenbahn 116. Theiß-Bahn 100½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. Januar, Nachm. 2½ Uhr.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 76⅜. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose 100. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 345. Oesterreich. Bank-Antheile 1105. Oesterreich. Credit-Aktien 218. Oesterr. Elisabetbahn 204¼. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Umsätze hauptsächlich in Creditaktien.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 124. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 78½. Wien —.

Hamburg, 18. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert und stille, ab Pommern und Mecklenburg 130 Pfd. zu 106 zu haben. Roggen loco stille, ab auswärts flau. Oel loco 23½, pro Mai 23¾. Kaffee zu letzten Preisen gesundes Geschäft.

Liverpool, 18. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 17. Januar. [Das Krönungs- und Ordensfest] wurde heute auf dem königl. Schlosse hierselbst begangen, beschränkte sich jedoch, in Anbetracht der obwaltenden, die Herzen aller getreuen Unterthanen mit theilnehmender Sorge erfüllenden Verhältnisse auf eine religiöse Feier. Die zu derselben eingeladenen Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen versammelten sich Vormittags um 11 Uhr in der Schloßkapelle. Nachdem Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, so wie Ihre königlichen Hoheiten die übrigen zur Zeit hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst.

Der Hof- und Dom-Prediger v. Hengstenberg hielt unter Assistenz der übrigen Hof- und Dom-Prediger die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt, welche, an das Sonntags-Evangelium anknüpfend, aus Beispielen der vaterländischen Geschichte die Hoffnung als gegründet darlegte, daß Gott, wie er in Zeiten großer Noth und Gefahr sich diesem Lande stets hilfreich erwiesen habe, auch jetzt die Gesundheit Sr. Majestät des Königs bald vollständig wieder herstellen werde. Hierauf wurde das Tedeum angestimmt und die Versammlung mit dem Segen entlassen.

Berlin, 18. Jan. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach London abgereist.

Am Gymnasium in Treptow a/R. ist die Anstellung des Licentiaten Julius Tauscher und der DDr. Ferdinand Bredow und Moritz Friedemann als Oberlehrer, — des Lehrers Ludwig Ziegel und des Dr. Bernhard Todt, als ordentliche Lehrer, — des Lehrers Ferdinand Schulz als Schreib- und Zeichenlehrer, — des Cantors Wilhelm Gesch als Gesanglehrer, — und des Lehrers Reinhard Nicolas als Turnlehrer genehmigt worden.

In der am gestrigen Tage angefangenen und heute beendigten öffentlich stattgehabten 3. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 1700 Schuldverschreibungen, welche zu den am 15. September 1857 gezogenen 17 Serien gehören, die in der beiliegenden Liste (a) aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den baaren Betrag der Prämien

vom 1. April dieses Jahres ab

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staats-Schulden-Tilgungskasse hierselbst, Oranienstraße Nr. 94, gegen Quittung, wozu Formulare daselbst unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. I. Nr. 3 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1857 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird vom Prämienbetrage zurückbehalten.

Auswärtige, welche es vorziehen, die Prämien bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen, können die Schuldverschreibungen zu diesem Behufe vom 1. März d. J. ab an dieselbe einreichen, um dort, gegen auf die Staatsschulden-Tilgungskasse lautende Quittung, den Betrag am 1sten April zu erheben.

Uebrigens können wir uns so wenig als die Staatsschulden-Tilgungskasse in einen Schriftwechsel über die Prämien-Auszahlung einlassen, und werden dergleichen Eingaben nicht angenommen, sondern ohne Weiteres portopflichtig zurückgesandt werden. Aus bereits früher verloosten und gekündigten Serien und zwar von

Ser. 29. 607. 924. 1279. 1328. 1356. 1418. 1441 und 1496 (1ste Verloosung 1856),
und „ 42. 55. 79. 169. 180. 182. 211. 245. 316. 390. 391. 411. 443. 469. 542. 715. 722. 765. 815. 855. 863. 1209 und 1403 (2te Verloosung 1857)

sind viele Schuldverschreibungen (von Ser. 924 sämmtliche 100 Stück) bis jetzt noch nicht realisirt, und es werden daher die Inhaber derselben mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 16. Januar und 15. September 1856 zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien erinnert. Berlin, den 16. Januar 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Berlin, 18. Januar. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm vorgestern Nachmittag die Vorträge des Feldmarschalls und Oberst-Kämmerers Grafen v. Dohna, des Ministerpräsidenten v. Manteuffel und des Geheimen Kabinetsrath Illaire entgegen. — Gestern Morgens 10 Uhr arbeitete Höchstderselbe mit dem Obersten v. Manteuffel, wohnte um 11 Uhr in der Schloßkapelle dem Gottesdienste zur Feier des Ordensfestes bei, und empfing um 1 Uhr die Deputationen des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten, welche die Adresse überreichten.

— Ihre königliche Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz nahmen gestern das Diner bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl ein. Nach Aufhebung der Tafel fuhren der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm nach dem potsdamer Bahnhofe, wo sich bereits der Ministerpräsident v. Manteuffel, der Kriegsminister Graf Waldersee, der Kommandeur des Gardekorps, General Graf v. d. Gröben, der General-Feldmarschall, Gouverneur v. Wrangel, der Kommandant von Berlin, General v. Alvensleben, die Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, v. Manteuffel und v. Loën, der Polizeipräsident v. Zedlitz ꝛc. eingefunden hatten. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm von dem Ministerpräsidenten und den übrigen anwesenden Personen einen herzlichen Abschied und trat halb 7 Uhr mit dem kölner Schnellzuge die Reise nach London über Calais an. Der Prinz Friedrich Wilhelm gab seinem erlauchten Vater bis Potsdam das Geleit und übernachtete dort im Kabinetshause. In dem Gefolge Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen befanden sich der Oberst von Alvensleben, die Adjutanten von Boyen und Graf v. d. Goltz, der Hofmarschall Graf Pückler, der Geheime Kabinetsrath Illaire, der Geheimerath von Arnim, der Hofrath Borck, der Kabinets-Sekretär Noël, der Leibarzt Dr. Lauer ꝛc. Dem Vernehmen nach gedenkt Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen in den letzten Tagen dieses Monats von London hier wieder einzutreffen und wird wahrscheinlich am 28. die Rückreise von England antreten. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm kehrte heute Mittag von Potsdam nach Berlin zurück. In den nächsten Tagen wird bei Sr. königlichen Hoheit ein Diner stattfinden, zu dem alle die Herren Einladungen erhalten, welche mit Höchstdemselben am Sonnabend auf dem Revier Großbeeren die Jagd gemacht haben. (Zeit.)

Berlin, 16. Januar. [Staatshaushalts-Etat.] Der vom Finanzminister dem Hause der Abgeordneten übergebene Staatshaushalts-Etat für 1858 veranschlagt die gesammte Bruttoeinnahme zu 126,409,788 Thlr., so daß er, mit Ausschluß der Erträge in den hohenzollernschen Landen, gegen das Vorjahr eine Steigerung von 6,168,038 Thlr. aufzeigt. Hierdurch und durch eine bei den Ausgaben für die öffentliche Schuld eintretende Ersparniß von 85,850 Thlr. werden, eingerechnet den Mehrbedarf an Betriebs- und Erhebungskosten von 2,183,709 Thlr.. gedeckt: a. der Mehrbedarf bei den Ausgaben, welcher auf die verschiedenen Ministerien sich vertheilt und in Summa 3,049,904 Thlr. beträgt und b. die einmaligen außerordentlichen Ausgaben von 1,020,275 Thlr.; in Summa (wie oben 6,168,038 Thlr. + 85,850 Thlr.) = 6,253,888 Thlr. (Unter den Ausgaben sind auch circa 640,000 Thlr. zur Verbesserung des Einkommens der Staatsbeamten bestimmt, ohne daß diese Summe vollständig ausreicht, die Besoldungen auch nur der sämmtlichen Unterbeamten, ausschließlich aller Bureaubeamten, um einen mäßigen Beitrag zu erhöhen.) — In Betreff der einzelnen Verwaltungszweige ist Folgendes zu bemerken:

1) Die Domänen-Verwaltung — Einnahme 4,894,970 Thlr. (gegen 1857 26,970 Thlr. mehr), Ausgabe 815,290 Thlr. (9360 Thlr. mehr) ergiebt im Allgemeinen eine Ertragserhöhung von 17,610 Thlr. oder einen Einnahme-Ueberschuß von 4,079,680 Thlr. Die Mindereinnahmen, welche bei den gutsherrlichen Hebungen im Wesentlichen von der fortschreitenden Verwandlung der Domänengefälle in Amortisationsrenten und von Ablösungen herrühren, werden mehr als ausgeglichen durch die vortheilhaftere Verpachtung der Domänen-Grundstücke und durch den Hinzutritt der auf 15,377 Thlr. sich belaufenden Erträge des dem Fiskus zurückgegebenen, im Regierungsbezirk Stralsund belegenen Tertials Hohenwarth. Zu extraordinären Bedürfnissen sind, wie in dem vorhergehenden Etat, 45,000 Thlr., und zwar 5000 Thlr. zur Fortsetzung der Meliorationen in der Tuchelschen Haide, 40,000 Thlr. Zuschuß zu dem Domainen-Baufonds ausgesetzt.

2) Die Forst-Verwaltung (Einnahme 6,070,000, Ausgabe 2,937,000 Thlr.) ergiebt einen Ueberschußertrag von 3,133,000 Thlr., welcher den Reinertrag von 1857 um 113,000 Thlr. übersteigt, trotzdem daß im Ganzen eine Mehrausgabe von 122,000 Thlr. stattgefunden hat, und zwar bei den Besoldungen, hauptsächlich in Folge der Erhöhung der Gehälter für die Forst-Schutzbeamten von 78,738 Thlr., bei den Holzhauer- und Rückerlöhnen von 18,000 Thlr., bei den Passivrenten und Abgaben von 17,858 Thlr., bei den Bau-, Forsteinrichtungs- und Kulturkosten 6456 Thlr. und bei den sonstigen Verwaltungs-Abgaben von von 948 Thlr. Die Mehreinnahme, im Ganzen auf 235,000 Thlr. veranschlagt, entsteht aus der höheren Veranschlagung des Erlöses aus Bau- und Nutzholz um 207,969 Thlr. und der vermischten Einnahme um 8738 Thlr.

3) Der Ertrag aus den Ablösungen von Domänengefällen und aus Verkäufen von Domänen und Forstgrundstücken hat bei dem fortdauernden Sinken dieser Einnahme, welche schon im Jahre 1856 bis auf 1,119,776 Thlr. zurückgegangen ist, nicht wie im vorigen Jahre auf 1,300,000 Thlr., sondern nur auf 1,000,000 Thlr. angesetzt werden können.

4) Die Central-Verwaltung für Domänen und Forsten weist keine Veränderung nach und schließt ab wie im vorigen Jahre mit einer Einnahme von 1870 Thlr. und einer Ausgabe von 79,700 Thlr.

5) Die direkten Steuern (Einnahme 25,423,658 Thlr., Ausgabe 1,018,742 Thlr.) ergeben einen Ueberschuß von 24,404,916 Thlr. oder 601,072 Thlr. gegen das Vorjahr mehr, ungerechnet 28,223 Thlr. Mehrkosten an Hebegebühren und eine Mindereinnahme von 2076 Thlr. bei der Eisenbahnabgabe (609,674 Thlr., 1857 611,750 Thlr.) und 2968 Thlr. bei der vermischten Einnahme. Es ist nämlich die Grundsteuer auf 10,222,686 Thlr. oder 339 Thlr. mehr, die klassifizirte Einkommensteuer auf 2,903,000 oder 223,000 Thlr. mehr, die Klassensteuer auf 8,581,000 Thlr. oder 241,000 Thlr. mehr, die Gewerbesteuer auf 3,084,000 Thlr. oder 170,000 Thlr. mehr, nach Maßgabe der Erträge des vergangenen Jahres angesetzt und die in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. Novbr. 1857 vom 1. Januar d. J. von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer mit 120,000 Thlr. veranschlagt.

[Bekanntmachung vom 11. Januar 1858 — betreffend das juristische Studium.] Der Justizminister hat bereits zu wiederholtenmalen Veranlassung genommen, die Eltern und Vormünder auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die sich zur Zeit den jungen Männern, welche sich der juristischen Laufbahn widmen wollen, entgegenstellen, insbesondere ist darauf hingewiesen worden, wie nothwendig es sei, daß dieselben neben den erforderlichen Fähigkeiten und dem inneren Beruf zu dieser Laufbahn sich zugleich in einer Vermögenslage befinden, die es ihnen möglich macht, sich nicht nur während der Studienjahre und während der Zeit ihrer Ausbildung als Auskultatoren und Referendarien, sondern auch noch eine Reihe von Jahren nach zurückgelegter dritter Prüfung ihrem Stande gemäß zu erhalten.

Dieser Anmahnungen ungeachtet haben sich noch immer Personen der juristischen Laufbahn zugewendet, bei welchen jene äußere Vorbedingung nicht vorhanden ist, und welche deßhalb, da ihnen eine wirkliche Anstellung erst nach längerer Zeit, und die Ascension in die höhern Gehaltsstufen erst spät zu Theil werden kann, sehr bald mit Nahrungssorgen und Bedrängnissen mannigfacher Art zu kämpfen haben.

Eine natürliche Folge dieses Uebelstandes ist es, daß die zu dem richterlichen Beruf nothwendige Freiheit des Geistes, so wie die zu einer gedeihlichen Amtswirksamkeit erforderliche Freudigkeit im Dienste nicht selten gefährdet, und besonders dann beeinträchtigt zu werden droht, wenn die unter solchen Verhältnissen lebenden Beamten sich inzwischen verheirathet und eine Familie zu erhalten haben.

Es geschieht daher eben so sehr im Interesse der jungen Männer, welche ihren künftigen Lebensberuf zu wählen haben, als im Interesse der Rechspflege, wenn die Eltern und Vormünder hierdurch abermals und eindringlichst gewarnt werden, ihre Kinder und Pflegebefohlenen nicht der juristischen Laufbahn sich widmen zu lassen, sofern dieselben nicht, neben der geistigen Befähigung und dem innern Beruf zu diesem Fache, auch das erforderliche Vermögen besitzen, um sich eine Reihe von Jahren die ihrer Stellung entsprechenden Subsistenzmittel selbst beschaffen oder doch wesentlich ergänzen zu können.

Mehr als 200 Assessoren sind zur Zeit ohne eine besoldete Beschäftigung, und selbst denen, die sich zur unbedingten Verfügung des des Justizministers stellen, kann, obgleich sie sich nicht selten auf die gänzliche Erschöpfung ihres Vermögens berufen, eine mit Diäten oder Gehalt verbundene Beschäftigung in der Regel erst nach längerem Warten zu Theil werden. Ebenso hat sich die Aussicht, außerhalb des Justiz-Ressorts, mit Rücksicht auf die in demselben erlangte Ausbildung, ein angemessenes Unterkommen zu finden, nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen immer mehr verringert, und es ist daher auch von dieser Seite eine Erleichterung für die jüngeren Juristen nicht zu erwarten.

Berlin, den 11. Januar 1858.

Der Justizminister Simons.

P. C. In einem speziellen Falle ist von einer der königlichen Bezirks-Regierungen Zweifel darüber ausgesprochen worden, ob nach den Vorschriften, welche durch den Cirkular-Erlaß vom 2. Oktober 1853 über das Verfahren bei Anstellung von evangelischen Strafanstalts-Geistlichen ertheilt worden, die Einholung einer besonderen Zustimmung des Herrn Ministers des Innern bei Besetzung von dergleichen Stellen noch ferner erforderlich sei. In Veranlassung hiervon hat der Herr Minister des Innern durch Cirkular-Verfügung vom 29. Dezember v. J. sämmtliche königliche Regierungen (mit Ausschluß der Regierungen, in deren Bezirk Strafanstalten sich nicht befinden) und das hiesige königliche Polizei-Präsidium davon in Kenntniß gesetzt, daß es keineswegs in der Absicht gelegen habe, durch jene Vorschriften in der Bestimmung der früheren Cirkular-Verfügung vom 23. Januar 1841, wonach die Anstellung der Strafanstalts-Geistlichen stets von der Zustimmung des Herrn Ministers des Innern abhängig bleiben sollte, etwas zu ändern. Zu den gewichtigen Gründen, welche die letztere Bestimmung veranlaßt haben, ist in neuerer Zeit auch noch die Rücksicht hinzugetreten, daß in den letzten Jahren für einzelne größere Strafanstalten, in Folge der eingetretenen Ueberfüllungen, zur Aushilfe für die Hausgeistlichen die Annahme von Kandidaten genehmigt worden ist, welche nicht selten zur Berücksichtigung bei eintretenden Vakanzen in der Zahl der Strafanstalts-Geistlichen ganz vorzugsweise geeignet erscheinen dürften, während die Wirksamkeit derselben über die Grenzen der Provinz hinaus, in welcher sie beschäftigt sind, gemeiniglich nicht bekannt ist. Die königl. Regierungen sind durch die Cirkular-Verfügung vom 29. Dezember v. J. veranlaßt worden, in allen Fällen, wo die Stelle eines evangelischen Strafanstalts-Geistlichen neu zu besetzen ist, von der eingetretenen Vakanz dem Hrn. Minister des Innern Anzeige zu machen, und sobald sie eine bestimmte Persönlichkeit zum Nachfolger des Abgegangenen ins Auge gefaßt haben, die Ertheilung der Zustimmung in motivirter Berichterstattung nachzusuchen.

Charlottenburg, 18. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag nebst der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzessin Alexandrine, königl. Hoheiten, dem in der Schloßkapelle von Charlottenburg vom Hofprediger Dr. Snethlage gehaltenen Gottesdienste bei und empfingen nach Rückkehr von der demnächst unternommenen Spazierfahrt Mittags den Abschiedsbesuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen vor Höchstdessen Abends erfolgten Abreise nach London. (Zeit.)

Frankreich.

[Der Mordversuch auf den Kaiser Napoleon.] Wir entlehnen der „Köln. Z." folgende Mittheilungen:

„Folgende Angaben über das abscheuliche Attentat glauben wir als vollkommen genau mittheilen zu dürfen, obgleich sie nicht ganz mit dem stimmen, was das „Droit" meldet. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich, wie auch der „Moniteur" meldet, weit über hundert. Riquier, Unter-Intendant des Prinzen Napoleon, ist gestern an seinen Wunden gestorben. Von den Getroffenen befinden sich

gegenwärtig noch zehn in Todesgefahr. Die Polizei von Paris hatte vorgestern die Nachricht bekommen, daß an jenem Tage ein Italiener, Namens **Pierri**, ehemaliger Unteroffizier in der kleinen Armee von Modena, Brüssel verlassen habe, um in Paris einen Streich auszuführen. Er kam in der That Abends an, und wurde gleich am Bahnhofe erkannt und von der Polizei nicht mehr aus den Augen gelassen. Pierri begab sich bald nach seiner Ankunft in die Straße Lepelletier, wo er sich unter der Menge verlor. Die Polizei-Agenten benutzten das Gedränge, um seine Taschen zu betasten, und sie fühlten einen harten Körper, von dem sie glaubten, es sei eine Waffe. Er wurde sofort verhaftet. Mehrere Agenten faßten seine Arme, um jede Bewegung unmöglich zu machen. Er ließ sich nach dem Posten der komischen Oper führen, ohne den geringsten Widerstand zu leisten. Bei der Untersnchung fand man einen Revolver, einen Dolch und eine Kapselgranate bei ihm. Während man ihn verhörte und er den Besitz des Revolvers seinem persönlichen Schutze zuschrieb und die Bombe zu Artillerieversuchen verwenden zu wollen erklärte, hörte man 3 einander felgende Detonationen. Man weiß zur Zeit noch nicht, durch wen und wie die Geschosse geschleudert worden sind. Man glaubte zuerst, daß sie aus dem Hause geworfen worden seieen, welches sich gegenüber der großen Oper befindet und das vom Restaurater Broggi (ehemals Rossini's Koch) bewohnt wird. Diese Annahme wird als eine falsche betrachtet, und man hält die andere Vermuthung, daß die Bomben unter den Wagen geschleudert worden sein, für wahrscheinlicher. Ein Mann, der wie ein Ausländer aussah, hat die Aufmerksamkeit eines Polizeiagenten blos dadurch auf sich gelenkt, daß er sehr rasch ging. Er trat ins Café Riche ein, setzte sich an einen der Seitentische und stützte seinen Kopf in beide Hände. Auf die Frage des Dieners gab er keine Antwort. Der Polizei-Agent näherte sich ihm, fragte ihn, ob er denn krank sei, und bemerkte, daß sein Gesicht in Thränen gebadet war. Der Fremde antwortete, daß er der Bediente eines Engländers sei, seinen Herrn im Gedränge verloren habe, und nun sehr beunruhigt sei. Er verlangte ein Glas Absynth, das er in einem Zuge leerte, bezahlte und ging. Der Agent, dem diese Angaben plausibel schienen, folgte ihm dennoch, um sein Gewissen völlig zu beruhigen. Der Fremde ging ruhig längs dem Boulevard des Italiens hin, bis er an die Helderstraße kam, in welche er einlenkte. Einmal in dieser, begann er zu laufen. Der Agent lief ihm nach und verhaftete ihn. Im Verhöre sagte er aus, daß er Italiener sei und in der Straße Mont-Thabor wohne. Man begab sich sofort in seine Wohnung und fand daselbst einen anderen Italiener, der so eben nach Hause gekommen und verwundet war. Man hält beide für Mitschuldige, und da der eine von ihnen sehr nervöser Natur ist, so glaubt man mit Sicherheit, daß er Geständnisse machen werde. — Von Pierri hegt man keine ähnliche Hoffnung. Man glaubt, daß das Komplot durch **Orsini** geleitet worden ist, jenen Wirth in Manchester oder Birmingham. dessen, wie Sie sich erinnern werden, im Prozesse Tibaldi Erwähnung geschieht. Man spricht auch davon, daß ein Franzose Namens Saurain oder Sorain kompromittirt sei. — Der Insttuktionsrichter Herr **Treilhard** hat einem höheren Artillerie-Offiziere die genaue Prüfung des bei Pierri vorgefundenen Wurfgeschosses übertragen. — Das Interesse, welches dieses traurige Ereigniß hier erregt, ist unbeschreiblich. Nicht nur von England, sondern auch von Sardinien und Belgien werden Maßregeln gegen die Flüchtlinge verlangt werden, und in Frankreich will man den Flüchtlingen, und namentlich den Italienern, den Aufenthalt erschweren, und von jedem einen Bürgen verlangen. Das sind wohl nur Gerüchte."

Unser ≃-Korespondent meldet:

„Die gerichtliche Untersuchung wird mit großem Eifer fortgeführt. Die Minister der Justiz und des Innern wohnten dem Verhöre bei, das in der Nacht des Attentats in der Wohnung des Polizei-Präfekten stattfand. Die Zahl der Verhafteten ist groß. Doch erscheinen bis jetzt nur vier derselben als wirklich bei dem Attentat betheiligt. Diese sind **Orsini**, **Pierri**, der Bediente des ersteren und ein Vierter, der sich für einen Portugiesen ausgiebt, aber wahrscheinlich auch ein Italiener ist; er nennt sich **Da Silva**, sein eigentlicher Name ist, wie man glaubt, Rudio; er soll aus Venedig gebürtig sein. Orsini giebt sich bekanntlich für einen Grafen aus und will der alten Familie dieses Namens angehören; sein Bedienter heißt Antonio Gomez. Da Silva hat eine Maitresse, welche ebenfalls verhaftet worden sein soll. Gomez und Da Silva sind noch sehr junge Leute. Letzterer hat ein wahres Banditen-Gesicht. Pierri und Orsini sind beide ungefähr 45 Jahre alt. Ersterer ist ein häßlicher Mensch, Orsini dagegen ein sehr schöner Mann. Er drückt sich mit großer Leichtigkeit aus. Sein Gesicht ist voll; er hat einen dichten Haarwuchs und einen schwarzen Backenbart. Sein Aussehen ist das eines Mannes von Rang und Stand. Er hat durch eine der Bomben eine starke Verletzung im Gesicht erhalten. Sein Kopf ist fast ganz verhüllt. Pierri sowohl als Orsini dienten in der Legion Garibaldi's, ersterer als Oberst und Adjutant. In dem Jahre 1852 soll er die Profession eines Schuhmachers in Paris ausgeübt haben. Die Versammlungen der Verschworenen fanden seit dem 8. Jan. in dem Hotel de France et de Champagne (Straße Montmartre) statt. Dort wohnten zuerst Pierri, Da Silva und Gomez. Letzterer zog jedoch später aus. Orsini kam alle Tage dorthin. Sie erkundigten sich bei dem Kellner, der sie bediente, welche Sprachen er kenne, und als sie erfahren, daß er Französisch, Englisch und Deutsch kenne, sprachen sie ein mit allen möglichen Wörtern gemischtes Italienisch, das Niemand verstehen konnte. Nach dem Attentate kam Da Silva allein um 10 Uhr nach Hause. Um 2½ Uhr Nachts wurde er erst verhaftet. Die Untersuchung soll sehr eifrig betrieben werden. Man glaubt, daß sie sehr bald beendet sein und der Prozeß in der ersten Hälfte des Monats Februar bereits vor die Assisen kommen werde. Ueber die Verhaftung Orsini's theilt der „Constitutionnel" Folgendes mit: „„Orsini war in seinem Bette, als die Polizei kam. Er wollte sich zuerst für einen Engländer ausgeben. Sein italienischer Accent verrieth ihn aber. Orsini hatte ein Pferd; er hatte dieses wahrscheinlich gekanft, um es nöthigenfalls zu seiner Flucht zu gebrauchen. Die erhaltene Wunde verhinderte ihn aber ohne Zweifel, daraus Nutzen zu ziehen. Orsini ist ein in den römischen Staaten geborner Advokat. Er saß in einem österreichischen Gefängnisse wegen politischen Mordes, war aber später nach London entkommen, wo er durch Vorlesungen, mit revolutionären Reden begleitet, seinen Lebensunterhalt zu gewinnen suchte."" —

— Wie es heißt, hatte man **Pierri**, der über Brüssel nach Paris reiste, von London aus von einem geheimen Polizei-Agenten begleiten lassen. Derselbe reiste angeblich bis Lille mit ihm. Dort verlor er ihn, und man wußte nicht, ob Pierri nach Brüssel zurückgekehrt war, oder ob er seine Reise nach Paris fortgesetzt hatte. — Der Instruktionsrichter Herr Treilhard führt die Untersuchung. Man glaubt, daß dieselbe, wie bei den früheren Attentate, einen sehr raschen Verlauf nehmen, und der Prozeß bereits in der ersten Hälfte des Februar vor die Geschwornen kommen wird.

Zahlreiche Einzelheiten, die man über das Attentat erzählt, bedürfen noch einer näheren Feststellung. Gewiß ist jetzt, daß die **Hohlkugeln** nicht vermittelst einer Höllenmaschine aus einer nahen Restauration geschleudert wurden, wie man Anfangs ziemlich allgemein annahm. Sie wurden vielmehr aus der Zuschauermenge selbst unter den Wagen geworfen, und zwar mit ziemlicher Präcision. Nach dem „Nord" wurde der Wagen des Kaisers von 27 Wurfstücken getroffen. General Roguet wurde in dem Augenblicke verwundet, wo er sich vorbeugte, um mit dem Kaiser zu sprechen; das Wurfstück drang durch den Kragen seines Mantels und seines Rockes und verwundete ihn am Nacken. Der Zustand des Generals war gestern gefährlich, der des Polizei-Kommissars Lanet ist es noch heute. Letzterer und nicht Alessandrini soll nach einer neueren Version der Kaiserin aus dem Wagen geholfen haben. Das Gewand der Kaiserin war von dem Blute aus der Wunde des sie weiter bis in die Oper begleitenden Generals Roguet befleckt. Auch ist sie, wie der Kaiser, im Gesicht, nahe dem Auge, das heute etwas geschwollen ist, durch einen Splitter leicht verletzt. — Nach dem „Constitutionnel" fand man bei Orsini eine Summe von 8 bis 9000 Frs. in englischem Golde und englischen Banknoten. (N. Z.)

Breslau, 18. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Rosenthalerstraße Nr. 8 eine Quantität ungeschlissene Bettfedern, welche sich in einer grau- und blaugestreiften Züche befanden, und 6 vollständige Gebett Betten, jedes derselben aus 1 Oberbette, 1 Unterbette und 2 Kopfkissen bestehend. Reuschestraße Nr. 64 acht Frauenhemden, eines davon gez. J. S. K. Nr. 5, zwei Mannshemden, gez. M. K., 3 Knaben- und 2 Mädchenhemden, 2 Kinderhemden, 2 Paar Unterbeinkleider, 1 weiße Piquee-Unterjacke, 1 weißleinenes Taschentuch, gez. K., 1 eben solches Betttuch, 2 blaukarrirte Bettüberzüge, 1 rothgestreifte leinene Schürze, 1 blaues Halstuch, 1 Paar weiße Strümpfe; von zwei Häusern in der Magazinstraße, so wie von drei Häusern am Salvatorplatz verschiedenartig große Stücke zinkne Wasser-Abfall-Röhren durch gewaltsames Abreißen von den Dachrinnen; Reuschestraße Nr. 2 ein Herrenrock von schwarzem Tuch, 1 Paar Unterbeinkleider von weißem Parchent, 1 Weste mit dunklem Moireekragen und Knöpfen von rothen Steinchen, 1 schwarzer Atlas-Schlips, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 Oberhemde, 6 Herren-Vorhemdchen, 9 Herren-Halskragen, 6 Paar Manschetten, 2 kupferne Leuchter, 1 Paar alte zinnerne Leuchter, 1 Bügeleisen, 1 Taschenmesser mit der Jahreszahl „1856" gezeichnet, und 1 alter Pelzkragen; Neumarkt Nr. 1 ein großer Brunnen-Doppelhahn, 30 Pfund schwer, 1 Durchlaßhahn, 2 rohgegossene Hähne, welche auf beiden Seiten Scheiben mit Kapseln und Griffen haben, 2 große halbrunde Bügeleisen, 2 Brunnenventile, 3 Pfund roher Guß, 2 rothe Taschentücher und 1 Bettzüche, im Gesammtwerthe von circa 60 Thlr.; einer Dame bei Eröffnung des Theaters ein Portemonnaie mit 18 Thlr. Inhalt, worunter eine 10-Thaler-Kassenanweisung. — Muthmaßlich gestohlen wurde ein polizeilich in Beschlag genommenes Reisebündel, in welchem sich 1 Paar Lederschuhe, 1 Hemde, 1 Barbiermesser, 1 Haarbürste, 1 Kleiderbürste und 1 Nähzeug mit Zwirn befanden.

Verloren wurde: ein an den hiesigen „Getreidehändler Sorg" adressirter Geldbrief mit 126 Thlr.; zwei Schlüssel.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 16 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Major im 6. Artillerie-Regiment, **Witt**, aus Neisse; Oberst **Gouduvill** aus Magdeburg. (Pol.-Bl.)

****† [Feuer.]** Gestern Abend entstand in der Krapp- und Röthemühle von **Goldschmidt u. Comp.** auf der Klosterstraße Nr. 47 Feuer, das aber, obgleich schon einige Balken in Brand gerathen waren, bald erstickt wurde, da sofortige Hilfe zur Hand war. Spritzen, Mitglieder des Feuerrettungsvereins und städtische Löschmannschaften waren in hinreichender Anzahl erschienen. Ueber die Entstehungs-Ursache verlautet nichts Näheres.

Berlin, 16. Januar. Die Börse hat auch die neue Woche nicht mit einer sonderlich regen Geschäftsthätigkeit eröffnet. Es fehlte im Ganzen an Kauflust, nur für einzelne Devisen war theils in Folge höherer auswärtiger Notirungen, theils weil dem vorhandenen, dem temporären Bedarf des Tages entstammten Begehr gegenüber Abgeber fehlten, die Nachfrage stärker, als sie sich im Durchschnitt des heutigen Verkehrs erkennen ließ. Bei den von dieser Nachfrage berührten Effekten kam es denn auch unter den Schwankungen, welche der bald zunehmende, bald weichende Begehr erzeugte, zu variirenden Coursen. Im Ganzen aber verlief die Börse ziemlich geschäftslos, ohne daß das Angebot stark genug hervortrat, um bedeutende Coursrückgänge herbeizuführen.

Oesterr. Kredit-Aktien waren unter den Papieren ihrer Kategorie beinahe die einzigen, in welchen die Umsätze von Belang waren. Schon die höheren wiener Morgencourse (man telegraphirte: „Kredit 241, steigende Tendenz") wirkten hier belebend auf das Geschäft in diesem Papier. Der wiener Mittagscours (244) steigerte dann hier den Cours bis auf 119, also gegen die Schlußnotiz vom Sonnabend um 4 %. Dazu war aber zuletzt anzukommen. Prämien pr. Februar 124—5 und 125—6. Sonst sind nur noch darmstädter anzuführen, die sich bis 99½ drückten, mithin immer noch 1 % höher blieben, als Sonnabend. Die endlich erfolgte Annahme der Stelle seitens des neugewählten Direktors, der bei der hiesigen Börse als ein talentvoller und höchst gewandter Geschäftsmann aufs beste accreditirt ist, wurde hier aufs günstigste aufgenommen. Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich in sehr beschränktem Verkehr, aber ¼ % über dem letzten Course auf 105¼, unter welchem auch nichts abgegeben wurde. Gegen Ende verstärkte sich die Nachfrage ein wenig. Prämien pro Februar 108—2 und 107½ bis 2. Dessauer waren weniger unbelebt und behaupteten sich 1¼ höher auf 18¾. Berliner Handelsgesellschaft gefragt, aber der letzte Preis von 88 wurde nicht bewilligt; zu dem Course von 87 waren Nehmer, aber keine Abgeber. Diese Festigkeit zeigte sich in den meisten Devisen, und gelangte man deshalb nur in wenigen Fällen zu wirklichen Geschäftsabschlüssen. Pommersche Ritterschaftsaktien wurden ¾ % höher mit 120¾ bezahlt. Preußische Bankantheile waren ¼ niedriger mit 141½ im Handel. Für preußische Handelsgesellschaft war ¼ mehr (83¼) zu machen. Schlesische Bank sollten nur ¼ % höher mit 85 abgegeben werden. Thüringer wichen um 1 % auf 76, meininger gingen ½ % höher mit 86½ kaum merklich um. Darmstädter Zettelbank waren zum letzten Course (91) übrig.

Der Eisenbahn-Aktien-Markt war einerseits durch stärkeres Angebot, andererseits durch frequentere Nachfrage für eine größere Anzahl von Devisen belebter. Es traten heute namentlich Bexbacher in Folge frankfurter Ordres aus der Stagnation, der dieses Papier ungewöhnlich lange verfallen war, hervor. Abgeber waren sehr selten und mußte deshalb 4 % mehr (145) bewilligt werden, ohne daß zu diesem Course dem Bedarf genügt wurde. Auch Oppeln-Tarnowitzer waren zu dem letzten Course nicht mehr zu haben; man ging willig um 1 und 1½ % über denselben bis auf 72½ hinaus. Oesterr. Staatsbahn blieb ziemlich still, erst als aus Wien des Mittags 1¼ Fl. höher telegraphirt war, belebte sich der Umsatz, und nachdem zu Anfange schon 2½ Thlr. höher mit 196½ gehandelt worden war, ging man bis 197, auch wohl bis 197½. Schwer verkäuflich waren Potsdamer, sie blieben zum letzten Course von 138 übrig. Oberschlesische waren fest, A. und C. ½ % höher (138½), zuletzt aber nur mit 138 zu placiren. Rheinische waren mehr angeboten, ohne zu weichen. Köln-Mindener behaupteten sich auf 148. Stettiner erholten sich um 1¼ % auf 120, Thüringer um 1 % auf 125½. Koseler waren ½ herabgesetzt mit 54 leicht zu haben. Mecklenburger und Nordbahn, zwar nicht rege verkehrend, behaupteten sich doch etwas höher, Magdeburg-Wittenberger blieben 1½ % höher mit 39 begehrt. Aachen-Mastrichter stiegen um 1 % bis 53.

Prioritäten hatten heute beschränkteres Geschäft. Einiges ging in belgischen um. Man handelte Jonction de l'Est mit 71½, für Sambre et Meuse blieb 72 zu machen.

Von preußischen Anleihen stellte sich nur Prämien-Anleihe fester und blieb ¾ % mehr (113½) zu bedingen; 4½ % Anleihen waren ¼ billiger mit 100¼ im Handel. Berliner Stadt-Obligationen waren auch heute ohne Abgeber, die 3½ % um ¼ % höher (81¼ Geld). Pfand- und Rentenbriefe blieben begehrt und wurde vielfach ¼ % mehr vergebens geboten. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 18. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81¾ Br.* Hörder Hütten-Verein 125 Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 102 Br.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war wieder nur sehr beschränkt. Oesterr. und Dessauer Credit-Aktien, sowie einige andere Bank- und Credit-Papiere, wurden höher bezahlt, dagegen sind Königsberger Privat-Bank-Aktien 2½ % im Course gewichen und ist ein Posten à 83 % umgesetzt worden. — Hörder Hütten-Aktien erhielten sich à 125 % begehrt. — A. Alsberger Hütten-Aktien sind à 70 % bezahlt worden, und blieb dazu Geld.

Berliner Börse vom 18. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¼ bz.
dito 1852	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	98 bz.
Pfandbr. dito	3½	84 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	89¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz. u. B.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39 bz.
Baden 35 Fl.	—	28¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	52½ à 53 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 G.
Bergisch-Märkische.	4	82½ etw. bz.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	130 bz.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	108 B.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137½ B.
dito Prior. A. B.	4	88½ B.
dito Lit. C.	4½	97¾ B.
dito Lit. D.	4½	96¾ B.
Berlin-Stettiner	4	120 bz.
dito Prior.	4½	98 B. Ser. II. 84 B.
Breslau-Freiburger	4	114½ G.
dito neueste	4	107½ à ¼ bz.
Köln-Mindener	3½	148 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	103½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85 G.
dito IV. Em.	4	84¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	196½ à 197 bz.
dito Prior.	3	270 G.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144½ à 145 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	199 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	39 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	52 bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91½ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	89½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	83 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53 etw. à 53½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138½ à 138 bz.
dito B.	3½	— — —
dito C.	—	138½ à 138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	87¼ G.
dito Prior. E.	3½	76 G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	72½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— —
dito Prior. I.	5	98½ bz.
dito Prior. II.	5	98½ bz.
Rheinische	4	100 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	95 G.
Thüringer	4	125½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B. IV.Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	54 B.
dito Prior.	4	80½ bz.
dito III. Em.	4½	80¾ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 G.
Braunschw. Bank	4	110 B.
Weimarische Bank	4	103½ B.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	87 G.
Thüringer "	4	76 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	78 G.
" Vereins-Bank	4	95¼ G.
Hannoversche "	4	101½ B.
Bremer "	4	102 bz.
Luxemburger "	4	87 B.
Darmst. Zettelbank	4	91 bz.
Darmst. (abgest.)	4	99½à¾à½bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	77¼ mehr. à ⅝ bz.
Meininger "	4	86½ bz.
Coburger "	4	71 à 70¾ bz. u. G.
Dessauer "	4	47½Klgt.,48¾b.u.G.
Jassyer "	4	90 B.
Oesterr. "	5	117 à 119 bz.
Genfer "	4	59 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105,105½,¼bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	87 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 G.
Schles. Bank-Verein	4	85 Klgt. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¾ Klgt. bz. (i.D)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	97½ bz.

Berlin, 18. Januar. **Weizen** 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 39—38½ Thlr. nach Qualität, 89 90pfd. 38¾ Thlr. ab Bahn, Januar 38¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Januar-Februar und Februar-März 38¼—38⅛ Thlr. bezahlt, 38¼ Thlr. Br., 38⅛ Thlr. Gld., Frühjahr 39—39¼ Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., Mai-Juni 39½—39¾ Thlr. bez. und Br., 39½ Thlr. Gld. — **Hafer** 28—32 Thlr., Frühjahr 29 Thlr. bezahlt. — **Gerste** 37—41 Thlr. — **Rüböl** loco 13 Thlr. Br., 12$\frac{11}{12}$ bez. und Gld., Jan. 12⅚ Thlr. bez. und Gld., 12$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Januar-Februar 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., Februar-März 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thr. Gld., März-April 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld., April-Mai 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17⅔—17½ Thlr., Januar und Januar-Februar 18—17⅞ Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Febr.-März 18¼—18⅛ Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gld., März-April 18⅔—18½ Thlr. bez. u. Gld., 18¾ Thlr. Br., April-Mai 19¼—19⅜ Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br., Mai-Juni 20 Thlr. bezahlt und Br., 19¾ Thlr. Gld.

Weizen flau. — Roggen loco etwas billiger gehandelt, Termine bei sehr geringem Geschäf ziemlich unverändert. — Rüböl geschäftslos, Preise ohne wesentliche Aenderung. — Spiritus in matter Haltung und nachgebender Tendenz; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 18. Januar. **Weizen** matt, loco feiner gelber 59 Thlr. bez., pr. Januar 89 90pfd. gelber successive zu liefern 59½ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 62 Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 63 Thlr. Br. — **Roggen** flau, loco pr. 82pfd. 36½—36¾ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 36½ Thlr. Br., pr. Frühj. 38½ Thlr. bez. u. Br., 38 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 39½ Thlr. bezahlt und Br., 39¼ Thlr. Gld. — **Gerste, Hafer** und **Erbsen** ohne Umsatz. — **Rüböl** etwas fester, loco 12½ Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 12¾ Thlr. Gld., 13 Thlr. Br. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 20⅛—20¼ % bez., pr. Januar-Februar 20—20⅛ % bez. und Br., pr. Februar-März 19⅝ % bezahlt und Br., pr. Frühjahr 18½ % Br.

Rübsen 80 Thlr. bezahlt.

Leinsamen pernauer 12⅓ Thlr. bezahlt, 12½ Thlr. Br., windauer 11½ Thlr. bez., rigaer 11½—11⅔ Thlr. bez., 12 Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 13⅙ Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. Gld.

Hanföl russisches 11 Thlr. trans. bezahlt.

Talg 1ma gelbes russisches Lichten- 15½ Thlr. trans. bezahlt.

Pottasche 1ma Casan 9½ Thlr. bezahlt.

Pfeffer 16 Thlr. trans. bezahlt.

≃ **Breslau,** 19. Januar. [Produktenmarkt.] Im Allgemeinen für alle Getreidearten matterer Haltung, Preise nicht wesentlich verändert, schwache Kauflust. — Oelsaaten schwach offerirt, gut behauptet. — In Kleesaaten bessere Offerten nur zu niedrigeren Preisen zu begeben, Käufer zurückhaltend. — Spiritus matt, loco 7¼, Jan. 7½ B.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—106—108—110 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.